

## NEUHAUSEN

## Drei Verletzte bei Unfall mit Dominoeffekt

(eli) – Staus im Berufsverkehr und ein Unfall mit Dominoeffekt führten am frühen Mittwochmorgen zwischen dem Autobahnkreuz Stuttgart und der Anschlussstelle Kirchheim zu erheblichen Behinderungen auf mehr als 20 Kilometern. In Fahrtrichtung München stießen deshalb laut Polizei mehrere Autos zusammen. Bei einer der Kollisionen wurden drei Menschen leicht verletzt. Kurz vor der Anschlussstelle Wendlingen hatte ein 62 Jahre alter BMW-Fahrer die vorausfahrenden Fahrzeuge, die plötzlich bremsen, zu spät bemerkt. Erheblich zu schnell krachte der BMW ins Heck eines Mercedes. Der wurde durch die Wucht des Aufpralls auf einen Dacia und dieser wiederum gegen einen Audi geschoben. Der 41-jährige Fahrer des Mercedes und zwei Insassen im Dacia wurden leicht verletzt. Die Blechschäden an den Autos addieren sich auf 20 000 Euro. Zwei der Fahrzeuge wurden abgeschleppt.

## Staufer-Quartett gastiert im Gemeindezentrum

(eli) – Das Staufer-Quartett spielt klassische Musik am Sonntag, 21. November, um 17 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum in Neuhausen, Dietrich-Bonhoeffer-Straße 7. Auf dem Programm des Konzerts stehen unter anderem Werke von Pachelbel, Puccini, Respighi und Verdi.

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

## OSTFILDERN

## Zusammenstoß mit fünf Verletzten

(eli) – Bei einem Zusammenstoß an der Kreuzung Horber- und Stuttgarter Straße sind am Mittwoch um 9.40 Uhr in Ruit fünf Menschen verletzt worden.

Eine 63-jährige Frau bog nach Angaben der Polizei an einer Stoppstelle mit ihrem Mazda von der Horbstraße nach rechts in die Stuttgarter Straße ab. Dabei übersah sie einen Audi-Fahrer, der auf der Stuttgarter Straße fuhr und Vorfahrt hatte. Sie stieß mit dem Wagen des 64-jährigen Mannes zusammen. Danach wurde der Audi noch auf einen im Kreuzungsbereich stehenden Sprinter geschleudert. Bei dem Unfall wurden fünf Insassen in den beteiligten Fahrzeugen leicht verletzt. Ärzte und Sanitäter behandelten sie vor Ort. Dazu waren vier Rettungsfahrzeuge mit ihren Besatzungen im Einsatz. Auch die Ruit Feuerwehr war mit zwei Fahrzeugen und zehn Mann vor Ort, da an der Unfallstelle Öl und Benzin ausgelaufen war.

## Skibazar in Nellingen

(red) – Morgen findet von 9 bis 13 Uhr im Otto-Hahn-Gymnasium in Nellingen ein Skibazar der Skiabteilung des TV Nellingen statt. Verkauft wird im Namen und auf Rechnung des Anlieferers. Der An- und Verkauf finden jeweils gleichzeitig statt.

Für jeden Artikel, der angeboten oder verkauft wird, verlangt der Verein eine Gebühr von 50 Cent. Die Kautions für eine eventuelle Entschädigung beträgt 3 Euro. Zehn Prozent des Verkaufserlöses gehen an die Skiabteilung des TV Nellingen. Der Erlös der Verkäufer und nicht verkaufte Artikel können bis 14 Uhr abgeholt werden. Für Speisen, Getränke, Kaffee und Kuchen sorgt die Skiabteilung ebenfalls.

## WOLFSCHLUGEN

## Gemeindeabend über den Tschad

(eli) – Christian Simonin von der Evangelischen Mission im Tschad berichtet morgen um 20 Uhr von der Arbeit seiner Organisation und der evangelischen Kirchen in einem der ärmsten Länder Afrikas. Die evangelische Kirchengemeinde Wolfschlügen lädt zu dem Gemeindeabend in den Pfarrhauseaal neben der Kirche ein. Es geht auch um Projekte für junge Menschen und um deren Ausbildung, die von der Kirchengemeinde schon seit einiger Zeit unterstützt werden.

## STUTTGART 21

## Werbeblock und kurzer Blick auf die Filder

LEINF.-ECHTERDINGEN: Bahnchef Rüdiger Grube sichert Planfeststellungsverfahren zu – Zweiter Besuch zugesagt

Lärm, Erschütterungen, Einschnitte im S-Bahnverkehr – das sind die Sorgen, die in Leinfelden-Echterdingen durch die Pläne für Stuttgart 21 und die Gäubahn hervorgerufen wurden. Bahnchef Rüdiger Grube versuchte im Kulturforum Goldacker 250 Bürger vom Nutzen des Gesamtprojekts zu überzeugen. Viel Zeit für lokale Probleme blieb nicht, Grube bot aber einen zweiten Termin am 27. Dezember an. Er sicherte außerdem zu, dass der Abschnitt 1.3 einem Planfeststellungsverfahren unterzogen wird.

VON ROLAND KURZ

Um Grubes Besuch war viel Aufhebens gemacht worden. Stadtverwaltung und Gemeinderat einen fünfseitigen Fragenkatalog für den Vorstandsvorsitzenden der Bahn AG vorbereitet. Die S 21-Gegner hatten im Vorfeld den Kritiker Karl-Dieter Bodack, ehemaliger Bahnmanager, eingeladen. Die Trasse von der Rohrer Kurve durch Leinfelden und Echterdingen zum Flughafen, auf der künftig neben S-Bahn auch Regional- und Fernzüge rollen sollen, sei eine der größten Schwachstellen des Projekts, hatte Bodack gewarnt. Und schließlich wurde der exklusive Kreis von Stadträten, Filder-Bürgermeistern, Abgeordneten, den Chefs von Flughafen und Messe um 250 ausgeloste Bürger erweitert, die am Mittwochabend in den hinteren Reihen zuhören durften.

## Lärmschutz ist entscheidend

Keine Werbeveranstaltung der Bahn AG, sondern Dialog, versprach eingangs der CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Hennrich, der den Bahnchef nach Echterdingen geholt hatte. OB Roland Klenk erwartete „größtmögliche Klarheit und Verbindlichkeit“. Ein Planfeststellungsverfahren sei wichtig, der Lärmschutz spiele die entscheidende Rolle. Eine Reduzierung des S-Bahn-Taktes wäre angesichts von 19 000 Pendlern, die in der Stadt arbeiten, eine „schlechte Angelegenheit“. Grube gestand, zwischendurch wankelmütig gewesen zu sein, ob sein Auftritt in Echterdingen richtig sei. Er wolle das Schlichtungsverfahren nicht beeinflussen und jede falsche Silbe könne zu Irritationen führen. Sieben Fernsehkameras waren auf den Bahnchef gerichtet. Der erläuterte, warum er sich für das Projekt einsetze und dass die Bahn nicht von den Verträgen zurücktreten könne. Für die Bemerkung, Stuttgart brauche die Anbindung ans transeuropäische Netz erntete Grube



Viele Fragen haben Stadtverwaltung und Gemeinderat an Bahnchef Rüdiger Grube (Bildmitte), neben ihm OB Roland Klenk (2. von rechts). Der CDU-Bundestagsabgeordnete Michael Hennrich (rechts) stieß das Gespräch an. Fotos: Rudel

Hohngelächter beim Publikum. In der nächsten Minute gab es Beifall, weil er die Zahlerrolle Baden-Württembergs im Länderausgleich ansprach. Grube: „Lassen Sie sich dieses Projekt nicht nehmen.“ Die Filderregion erhalte durch S 21 viele Vorteile, warb der Bahn-Vorstand und ratterte die künftigen Fahrzeiten vom Flughafen-Bahnhof nach Ulm, Tübingen, Singen, Heilbronn und Mannheim herunter. Der Filderraum werde vom Individualverkehr entlastet. „Ich verstehe nicht, warum sie dieses Geschenk an die Region nicht annehmen.“ Mehr als die Hälfte von Grubes knapp bemessener Zeit war um, als er sich nach Unmutsbekundungen aus dem Publikum dem Abschnitt 1.3 zuwandte. Nachdem nun die Ministererlaubnis für die Nutzung der schmaleren S-Bahn-Tunnels vorliege, habe er keine Bedenken, dass das Planfeststellungsverfahren nicht komme. Beim Lärmschutz seien der Bahn aber „die Hände gebunden“, darüber bestimme das Eisenbahnbundesamt, erklärte Grube, versicherte aber im nächsten Satz, er werde alles für den Lärmschutz tun, was ihm möglich sei.

Wie oft die S-Bahn fahre sei ebenfalls nicht Sache der Bahn, sondern liege am Auftraggeber, also dem regionalen Verkehrsverbund. Wegen der Neubaustrecke müsse der Takt keinesfalls verringert werden. Eckart Fricke, Konzernbevollmächtigter für Baden-Württemberg, ergänzte, ein Zurück könne er sich nicht vor-



Die Echterdinger machen sich Sorgen um den S-Bahn-Takt, wenn das Projekt Stuttgart 21 kommt.

stellen, geplant sei vielmehr ein „reiner 15-Minuten-Takt“. Schließlich blieb noch Zeit für vier Fragen an Grube. Warum lege die Bahn auf den Fildern schnelle und langsame Zugverkehre zusammen, wollte Ingrid Grischtschenko (Grüne) wissen. Den Luxus eines Extra-Netzes für schnelle Züge könne sich die Bahn nicht leisten, sagte Grube, das Ziel bleibe aber die Entflechtung, etwa durch die Neubaustrecke Wendlingen-Ulm. Claudia Moosmann von der Initiative Lebenswerte LE übergab Grube 7100 Unterschriften gegen IC-Fahrten auf der S-Bahn-Trasse. Grube holte sich die vier Ordner ab und versprach Moosmann, am 27.

Dezember noch einmal zu kommen und zu diesem Gespräch mehr Zeit mitzubringen.

Der stellvertretende Landrat Matthias Berg bat Grube, ein zweites Gleis zu bauen, damit auf den Fildern „kein Flaschenhals“ entstehe. Außerdem dürfe im Neckartal, wo mehr Güterzüge erwartet werden, der Lärmschutz nicht nur am gesetzlichen Durchschnittswert ausgerichtet werden, sondern an der nächtlichen Belastung. Die Bahn werde an der Quelle ansetzen, kündigte Grube an, nämlich an den Bremsen der Güterwaggons. Dies sei allerdings eine europäische Aufgabe. Dann waren die 75 Minuten „Dialog“ schon vorbei.

## TIPPS FÜR DAS WOCHENENDE

## Musikalische Vielfalt

(hir) – Das Spektrum reicht vom Rap bis zum Oldtime Jazz: Für alle Musikgeschmäcker ist am Wochenende im Kreis etwas geboten.

## Hip-Hop in der Halle

Der Produzent, Songwriter und Rapper KanuMC stellt sein neues Album vor: Heute um 20 Uhr gibt es in der Halle in Reichenbach „Mehr als nur Worte“ zu hören. Wer eine Liebe zum Sprechgesang pflegt, ist hier richtig. Außerdem kommen aus Stuttgart Samadhi sowie Thomas Pyrin aus Ebersbach, ElKrank und Sykon, die den Abend als Hosts begleiten. Als Special Guests singen Amanda und Carolina Lopez aus Supertalent. Zur Aftershow-Party rockt Dj Fayme bis in den frühen Morgen. Karten kosten 5 Euro.

## Rock und Folk für Amnesty

Für den guten Zweck Menschenrechtsarbeit von Amnesty International greifen die Rocking Daddies in die Saiten. Die Blues- und Rockformation bittet heute um 21 Uhr zum Benefizkonzert in die Alte Seegrasspinnerei, Nürtingen, Plochingen Straße 14. Die vier Daddies mit Frontmann Jürgen Sturm als Sänger und Gitarrist präsentieren schnörkellosen Rock, dazu Irish Folk auf der Mandoline. Der Eintritt beträgt 10 Euro, ermäßigt 4 Euro.

## Oldtime-Jazz für Waisenkinder

Seit zehn Jahren engagiert sich der Kirchheimer Schlagzeuger Karl-



Jazz im Stil von Louis Armstrong und seinen Zeitgenossen spielen die Hardt Stompers im Club Bastion. Foto: e

Hermann Geiger, Mitglied der Reutlinger Gruppe Hardt Stompers, für Waisenkinder in Ungarn. Der Club Bastion in Kirchheim stellt seinen Gewölbekeller morgen um 20.30 Uhr für ein Benefizkonzert zur Verfügung. Die Hardt Stompers sind eine der führenden Oldtime-Formationen im süddeutschen Raum. Abendkasse: 14 Euro.

## Ceolia spielt Musik zum Träumen

„Ceolia – Music by hand and soul“, umschreiben die beiden Musiker Susanne Seitz (Gesang, Bass, Gitarre, Klavier) und Claus Jahn (Irish-Bouzouki, Gesang, Gitarre, Whistles) ihr Repertoire. Die überwiegend selbst komponierten Stücke und Lieder entführen die Zuhörer morgen

## Stimmen zum Bahnchef-Besuch

OB Roland Klenk: Ich bin zufrieden. Ein zentraler Punkt ist jetzt klar: Es wird ein Planfeststellungsverfahren geben. Damit ist gesichert, dass die Fragen Lärmschutz und Erschütterungsschutz geprüft werden – nach neuesten gesetzlichen Richtlinien. Ich bin zuversichtlich, dass wir mit unseren Anliegen Erfolg haben. Zweitens hat Herr Grube gesagt, dass beim S-Bahn-Takt Reserven da sind und sogar ein 15-Minuten-Takt vorgeschlagen ist.

Hans Huber, Stadtrat FW: Schaulaufen war das, über die Probleme vor Ort wurde nicht gesprochen. Das einzige, was klar ist, es ist ein Planfeststellungsverfahren kommt. Über S-Bahn-Takt und Lärm haben wir nichts erfahren.

Harry Sandlaß, Stadtrat CDU: Ich habe eine Antwort auf die S-Bahn-Frage erhalten. Ich nehme es Grube ab, dass es genügend Kapazitäten gibt und dass er nach Lösungen sucht, wenn es nicht mehr reicht.

Walter Bauer, SPD-Landtagskandidat: Es hätte schlechter sein können. Grube hat zu wenig von den Punkten gesprochen, um die es den Menschen hier geht. Es ist gut, dass er nochmal kommt und hoffentlich dann unsere Fragen beantwortet.

Wolfgang Haug, FDP-Stadtrat und Kreisrat: Klarer Punkt für Grube. Sehr kompetent, offen, engagiert. Inhaltlich ist er nicht in die Tiefe gegangen, deshalb hat er das Gespräch am 27. Dezember vorgeschlagen.

Ingrid Grischtschenko, Stadträtin Grüne, Fraktionschefin Regionalversammlung: Auf die eigentlichen Probleme ging er nicht ein. Neu war, dass die Ausnahme genehmigung des Ministeriums Teil des Planfeststellungsverfahrens sein soll.

Barbara Sinner-Bartels, Stadträtin SPD: Unser Fragenkatalog ist nicht beantwortet worden, die Auskunft möchte ich aber vor dem nächsten Gesprächstermin schriftlich haben, damit wir in der zweiten Runde konkret darüber sprechen können.

Judith Skudelný, FDP-Stadträtin und Bundestagsabgeordnete: Die Äußerungen zum Lärm- und Erschütterungsschutz stellen mich nicht zufrieden. Wegen der Mehrbelastung Leinfelden-Echterdingens erwarte ich freiwillige Leistungen der Bahn.

Steffen Siegel, Vorsitzender Schutzgemeinschaft Filder: Ein Dialog war hier gar nicht möglich. Ich bin für die Schutzgemeinschaft eingeladen worden und nicht zu Wort gekommen – obwohl ich mich die ganze Zeit gemeldet habe.